

Kur für Göttinnen



Am Eingang von Schloß Gartrop sitzen seit rund 250 Jahren auf zwei hohen Pfeilern zwei Göttinnen aus Sandstein. Links thront Athene, die Schutzgöttin des Kampfes. Auf dem anderen Pfeiler sitzt Concordia, die Göttin der Eintracht und des Friedens. Beide Steinplastiken stammen von dem Münsteraner Bildhauer Joh. Wilh. Gröninger. Sie dürften zwischen 1715 und 1720 entstanden sein. Sie sind nach Meinung der Experten die noch am besten erhaltenen, im Freien stehenden Gröninger-Plastiken am Niederrhein. Die Betonung liegt auf dem Wörtchen „noch“. Wenn man näher hinschaut, stellt man mit Schrecken fest, daß sich die Oberfläche des weichen Sandsteins zersetzt hat, verwittert, abbröckelt. Wie dicker Schorf sitzt es auf der Oberfläche. Dieser empfindliche Sandstein ist der Luftverschmutzung am Rande des Ruhrgebiets nicht gewachsen, er verfällt im Zeitraffertempo. Und wenn man es merkt, ist es meist schon zu spät. Nicht zu spät sollte es für die wertvollen Gartroper Plastiken werden. Im Einvernehmen mit dem Besitzer, Baron von Nagell und auf Anraten des Landeskonservators wurden die Plastiken von ihren Sockeln abgehoben. An einem regennassen Novembermorgen schwebten die Göttinnen lächelnd, am Seil des Krans leicht schaukelnd, zur Erde. Sie wurden in eine Bildhauerwerkstatt in Waldbröl gebracht. Hier wird der Stein zunächst mit chemischen Mitteln gehärtet, ein Prozeß, der über Monate geht. Dann wird man vorsichtig und behutsam die Oberfläche behandeln. Im Frühjahr 1972 werden Athene und Concordia wieder nach Gartrop zurückkehren.

W. D.

